

KIEL ^{ER} LEBEN

November 2008
1 EURO

4 196858 501007 10

Advents- kalender

Gewinnen Sie über
60 tolle Preise

woman- Reportage

Hoffnung auf ein
besseres Leben: das
Frauenhaus Kiel

IM INTERVIEW

*Patrice, Alida Gundlach,
Büro am Strand, Tiffany*

IM PORTRÄT

*Die Holtenauer
Straße hautnah*

Fit & Gesund

Vital bei Wind und Wetter

Tausend und eine Idee

**Kiel von seiner kreativen
Seite:** Lassen Sie sich an
besondere Orte schöner
Dinge entführen



Drei Kieler Hitsköpfe

Seit 24. Oktober liegt „Hitsköpfe“, das neue Album von „Büro am Strand“ in den Läden. KIELerLEBEN sprach mit Nico „Gürtel“ Güttges über die neue Qualität, Hoffnungen und Mike Krüger.

Zwei Jahre lang haben „Büro am Strand“ (BAS) am Album „Hitsköpfe“ gearbeitet, das seit dem 24. Oktober erhältlich ist. Zwei Jahre, die genutzt wurden, um zu reifen. „Wir haben uns textlich verbessert und musikalisch weiterentwickelt“, findet Nico „Gürtel“ Güttges, der unter anderem für die frischen Melodien der Kieler Hip-Hop-Combo zuständig ist. Auch durch den Zugang von MC Winkel 2006, der viel Humor und seine tiefe Stimmfarbe mit eingebracht habe. Zwei Jahre, in denen die „Freizeit-Künstler“ neben ihrer eigentlichen Arbeit überdies in Eigenregie mehrere Videos gedreht („Retter der Nation“ wurde bei YouTube schon 400.000 Mal angeschaut), das Cover gestaltet, zwei Online-Singles veröffentlicht und Live-Auftritte absolviert haben. Das läppere sich eben ...

Von allen Seiten ernten BAS Lob für „Hitsköpfe“, das auf einem kleinen Hamburger Label erschienen ist. Doch obwohl den Songs auch von großen Labels Hitpotenzial bescheinigt wird, hat bislang noch kein fetter Fisch angebissen, um Jockel, Gürtel und MC Winkel in großem Stil zu vermarkten. Andererseits würden ihnen bei einem kleinen Label mehr Freiheiten gelassen. In Zeiten, in denen aggressive Hip Hopper wie Bushido die

Szene bestimmen, stehen die drei Kieler Reimkünstler mit ihren selbstironischen, meist stubenreinen Texten und melodiosen Refrains offenbar jenseits des Marktes. „Unsere Songs würden bei den derzeit angesagten Hip Hoppern wenig Akzeptanz erfahren“, glaubt Gürtel, „aber so, wie Hip Hop heute definiert wird, können wir auch mit der Pop-Schublade leben.“ Die Fantastischen Vier und Fettes Brot sind ihnen hörbar näher als die Gangsta-Rapper-Fraktion.

Doch es besteht Hoffnung. BAS haben sich bei Stefan Raab beworben, um bei dessen „Bundesvision Song Contest 2009“ Schleswig-Holstein zu vertreten. Eigentlich müsste Raab der Humor der drei Kieler ja liegen ... Und: Mike Krüger war von dem Song „Immer wieder sonntags“ derart angetan, dass er ihn auf seinem ersten Album seit zehn Jahren veröffentlicht wird. „Naja“, träumt Gürtel und grinst, „so einer wie Mike sitzt schnell mal auf dem Sofa bei Gottschalk. Und ...“ Aber das Leben ist nun mal kein „Ponyhof“ (so besagt es Titel sieben auf „Hitsköpfe“), und BAS wird einen langen Atem beweisen. „Damit haben wir uns abgefunden. Und wer weiß: Vielleicht ergibt sich ja das ein oder andere.“ (bär)
www.buero-am-strand.de



CD-Kritik

BÜRO AM STRAND Hitsköpfe

Wenn man die neue Scheibe von „Büro am Strand“ (BAS) hört, wundert man sich, dass die Kieler Männer nicht schon längst auf MTV rauf- und runter laufen. Astrein produzierter Hip Hop, der sich angenehm von vielen rappenden Kappenträgern unterscheidet. Wo sich andere Hip Hopper schrecklich ernst nehmen und sprachlich ins Klo greifen, liefern Jockel, Gürtel und MC Winkel auf ihrem neuen Album 13 Mal intelligent-amüsante Reimkost, bei der das Augenzwinkern auch hinter der Sonnenbrille zu sehen ist. „Wir haben schon Texte geschrieben, da konntet ihr noch nicht lesen. Euer Lukas Podolski ist unser Thomas von Heesen“, rappen BAS daher auch in dem Song „Nicht Hip Hop“, in dem die drei Herren den Vorwurf entkräften, sie machten doch gar keinen echten Hip Hop. Ein Glück. Gelegentliche schlüpfrige Zeilen wie „In Deinem Leben steckt der Wurm, in Deiner Freundin leider nicht“ werden mit breitem Grinsen vorgetragen. Nur den Fußballsong „Wenn wir zusammenhalten“ hätten sie sich schenken können – die banale Stadionhymne passt so gar nicht in den Gesamtkontext. Egal, da auch die Hooklines ungemein eingängig und oft sehr entspannt sind (bestes Beispiel: „Heiße Stadt“), strotzt „Hitsköpfe“ nur so vor Hitpotenzial. (bär)